

Inhaltsverzeichnis

Danksagung und Widmung	13
Widmung der deutschen Herausgeber	14
Vorwort der deutschen Herausgeber	15
Interview mit Phil Barker und Poppy Buchanan-Barker	19

Rückforderung – Die Kunst des Möglichen

1. Das Gezeiten-Modell – Die ersten 10 Jahre	
Entwicklung und Wandel	31
Klinik oder Gemeinde – klinische oder häusliche Pflege	32
Normale Sprache	32
2. Was ist das Gezeiten-Modell?	33
3. Einführung	37
Was ist das Problem?	37
Probleme menschlichen Lebens	38
Die zentrale Gezeiten-Frage	39
Komplexe Probleme – und einfache Lösungen	40
Von der Person lernen	41
Leben mit dem Chaos – Lernen aus Erfahrung	42
Der fürsorgende Lebensretter	42
Der Strom des Wandels	43
Das wechselnde Antlitz des Wassers	44

Die Gezeiten-Metapher	45
Hören Sie auf, so hart zu arbeiten	47
4. Die 10 Verpflichtungen	49
Gezeiten-Werte	49
Die 10 Verpflichtungen und ihre Befähigungen	49
5. Das Gezeiten-Modell im Überblick	53
Gezeiten-Überzeugungen	53
Die Gezeiten-Metapher	54
Weitere zentrale Fragen	55
Das Pflegekontinuum	56
Die Notwendigkeit unmittelbarer Betreuung	57
Die Notwendigkeit für Wachstumsbegleitung	58
Übergangspflege	59
6. Die drei Dimensionen	63
Die Dimension Selbst	63
Die Dimension Welt	64
Die Dimension Andere	64
7. Die Macht der Live-Dokumentation	67
Die Vorteile des «In-situ»-Dokumentierens	67
Vorteile der Live-Dokumentation	67

Die Dimension des Selbst – Entwickeln emotionaler Sicherheit

8. Brücken schlagen	71
Das Leben und seine vielen Risiken	71
Brücken schlagen – Aufbau emotionaler Sicherheit	72
Von Beziehungen zu Partnerschaften	72
Beobachtung und Risiko	73

Von Begegnung zum Brückenschlagen	73
Brückenschlagen – Was Sie sehen, bekommen Sie auch!	74
Der Zweck des Brückenschlagens in psychiatrischen Dienstleistungen	76
Brückenschlagen – Einige einfache Beispiele	76
Die «Hochrisiko»-Situation	77
Die signifikante Risikosituation	78
Die risikoarme Situation	79
Die «gefährfreie» Situation	80
Mensch sein – kreativ sein	81
9. Das Monitoring-Assessment	83
Emotionale Bedrohung erkunden	83
Das Assessment im Überblick	84
Die Wahl des Zeitpunkts	87
Charakteristische Merkmale	87
10. Der persönliche Sicherheitsplan	89
Von der Pflege zur Selbsthilfe	89
Sicherheit und Geborgenheit	90
Anschauliches Beispiel	91

Die Dimension Welt

11. Das ganzheitliche Assessment	97
Das Erzählen der Geschichte	97
Wie lauten die Zielsetzungen des ganzheitlichen Assessments? ...	98
Wie lauten die Zielvorgaben des ganzheitlichen Assessments? ...	99
Wann sollte das Assessment ausgefüllt werden?	100
Wie sollte das Assessment durchgeführt werden?	100
Wie sollte das Assessment dokumentiert werden?	101
Wer sollte das Assessment ausfüllen?	101
Sollte noch jemand anderes am Assessment beteiligt sein?	102
Wie oft sollte das Assessment wiederholt werden?	102

Ausfüllen des ganzheitlichen Assessments	102
Einführung	103
Übersicht des Problems oder Bedürfnisses	103
Anschauliche Beispiele	103
Ursprünge des Problems («So begann alles»)	104
Anschauliche Beispiele	104
Frühere Problemfunktion («So wirkte es sich auf mich aus») ..	104
Anschauliche Beispiele	104
Frühere Emotionen («So fühlte ich mich zu Anfang»)	105
Anschauliche Beispiele	105
Entwicklungsverlauf	
(«So haben sich die Dinge mit der Zeit verändert»)	105
Anschauliche Beispiele	105
Beziehungen («So beeinträchtigte dies meine Beziehungen»)	105
Anschauliche Beispiele	106
Aktuelle Emotionen («So fühle ich mich jetzt»)	106
Ganzheitlicher Inhalt («Was bedeutet das meiner Ansicht nach?»)	106
Anschauliche Beispiele	106
Ganzheitlicher Kontext («Was sagt all dies über mich als Person aus?»)	107
Anschauliche Beispiele	107
Erfordernisse, Bedürfnisse und Wünsche («Was muss jetzt geschehen/was möchte oder wünsche ich, das als nächstes geschieht?»)	107
Anschauliche Beispiele	107
Erwartungen	108
Anschauliche Beispiele	108
Evaluieren des Problems	108
Persönliche Ressourcen	109
Wichtige Menschen	110
Wichtige Gegenstände	110
Die wichtigen Vorstellungen über das Leben	110
Lösung des Problems oder Bedürfnisses	110
Woran erkenne ich, dass das Problem gelöst oder das Bedürfnis befriedigt wurde?	111

Was muss sich ändern, damit dies geschieht?	111
Abschluss des Assessments	112
12. Die Einzelsitzung	113
Zurückfordern der Geschichte	113
«In-Gang-Bringen» der Person	114
Zweck	114
Anschauliches Beispiel	115
Kooperation, Pflege und Kommunikation	121

Die Dimension der Anderen – Gruppenarbeit nach dem Gezeiten-Modell

13. Die Gezeiten-Gruppe	125
Menschsein allgemein	125
Die drei Gezeiten-Gruppen	126
Die Entdeckungsgruppe	127
Die Moderatoren	128
Die gesprächsorientierte Struktur	128
Beispielfragen	129
Timing der Entdeckungsgruppe	131
Die Informationsgruppe	131
Organisieren der Gruppe	132
Timing der Informationsgruppe	132
Die Lösungsgruppe	133
Organisation der Gruppe	133
Gruppenstruktur	133
Menschen «in Gang bringen»	134
Erlaubnis einholen	135
Gruppenempathie und -sympathie	135
Der Beginn einer Lösung?	136
14. Noch einige Gedanken	137

Gezeiten-Modell – Umsetzung und Diskurs

15. Die praktische Umsetzung der 10 Verpflichtungen	141
<i>Christian Burr</i>	
Wie alles begann	141
Erste Schritte	141
Das Projekt	143
Die Arbeit mit den Verpflichtungen und Befähigungen	144
Die Besprechungen	144
Das Arbeitsblatt	144
Ablauf der Besprechungen	146
Rückschau	146
Vorschau	146
Abschluss	147
Dokumentation	147
Ergebnisse	148
Schlussrunde der Tidal-Besprechungen	148
Projekttagebuch	149
Literatur	150
16. Das Gezeiten-Modell im Spiegel der wissenschaftlichen Diskussion	151
<i>Michael Schulz, Gianfranco Zuaboni und Christian Burr</i>	
Zwei konträre Denkschulen – der Barker-Gournay-Diskurs	153
Das Gezeiten-Modell in der wissenschaftlichen Literatur	157
Das Gezeiten-Modell im Bereich der Pflege in der Jugendpsychiatrie	161
Das Gezeiten-Modell im Bereich der Pflege in der Forensik	162
Das Gezeiten-Modell im Bereich der Pflege von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen	163
Praxisberichte über die Arbeit mit dem Gezeiten-Modell	164
Zusammenfassung	165
Literatur	166

17. Erfahrungen mit dem Gezeiten-Modell 169*Johannes Kirchhof*

Zielsetzung	170
Zeitpunkt und Zeitraum	171
Wer füllt die Assessmentbögen aus?	173
Rahmenbedingungen und erforderliche Kompetenzen	174
Anpassungen/Limitationen	175
Die einzelnen Bestandteile des Assessments	176
Monitoring	176
Persönlicher Sicherheitsplan	179
Das Aufnahmeassessment	181
Entstehung und Auswirkung	187
Bedeutung	188
Evaluieren des Problems	190
Ressourcen	192
Zielformulierung	194
Protokoll der Einzelsitzung	195
Wirkung	198
Literatur	199

18. Das Gezeiten-Modell in der ambulanten**Psychiatrische Pflege (APP) 201***Michael Theune*

Was motivierte die Entwicklung und Gestaltung des Gezeiten-Modells?	202
Der Aspekt des Verstehens und die doppelte Handlungslogik	204
Der Pflegeprozess und die Evidenz	206
Die Dualität von Theorie und Praxis	207
Psychiatrisch Pflegende und das Profil des Tuns	210
Gute Psychiatrische Pflege	210
Transfer in die Berufspraxis	224
Der Kreis zwischen Praxis und Theorie schließt sich	227
Zusammenfassung	229
Literatur	230

19. Das Gezeiten-Modell in der Gerontopsychiatrie	233
<i>Sabine Brüchmann</i>	
Die Gerontopsychiatrie	235
Recovery im Alter	236
Wohlbefinden im Alter	238
Das Gezeiten-Modell bei Menschen mit Demenz	240
Zusammenfassung und Fazit	241
Literatur	243
 Anhang	
Anhang 1 – Das ganzheitliche Assessment	247
Anhang 2 – Die Einzelsitzung	255
Anhang 3 – Das Monitoring-Assessment	257
Anhang 4 – Der persönliche Sicherheitsplan	259
Anhang 5 – Schnupperkreuzfahrt durch das Gezeiten-Modell (<i>Esther Indermaur</i>)	261
 Weiterführende Literatur und Filme zum Gezeiten-Modell und Recovery-Ansatz	275
 Weiterführende Literatur zur Psychiatrischen Pflege im Hogrefe-Verlag	279
 Verzeichnis der Autoren und Herausgeber	285
 Sachwortverzeichnis	289